

Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

„Freiheit und Recht.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Montag, und kostet vom 1. Januar 1850 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 ½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Redaktion des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren. Expedition bei Kaufmann C. F. Glock.

Nr. 47.

Donnerstag d. 13. Juni

1850.

Deutschland.

Berlin. Der Congress in Warschau ist schon zu Ende. — Es sind dabei sowohl die preussischen als österreichischen Bemühungen umsonst gewesen, worauf der Prinz von Preußen dem Kaiser von Rußland nach Petersburg gefolgt ist, um sein Heil weiter dort zu versuchen.

Berlin. Im Verordnungswege ist die Pressfreiheit in ganz Preußen aufgehoben! Wird immer schöner!

Mainz. Der Niesenprozeß gegen die 40 Angeklagten, welche sich für die Reichsverfassung erhoben hatten, ist durch ein „Nichtschuldig“ von den Geschworenen erledigt!

Sachsen. Die königl. Ordonnanz spielen nun nach der Auflösung wieder eine große Rolle, denn zu der im letzten Blatt bemerkten ist bereits eine weitere gekommen, worin es sich von „Wiederinkräftigung der Todesstrafe“ für vom 5. Juni an begangene Verbrechen, die doch im Verein mit den Landständen durch den König abgesetzt war, handelt! — Heute dir, morgen mir!

Leipzig. Nach einem Privat Schreiben aus Leipzig soll der König von Sachsen zu Gunsten des Prinzen Johann abgedankt haben.

R u s s l a n d:

Paris. Nachdem die Regierung ihre Wahlreform bei der Nationalversammlung durchgebracht hat, so kommt nun Hintendrein der Finanzminister mit dem Antrag, des

Präsidenten Gehalt von 1,200,000 Fr. auf 3 Millionen zu erhöhen, indem er damit nicht bestehen könne! — So geht's wieder von einem zum andern.

Ein Bekenntniß.

(Fortsetzung.)

Ich nahm ihn in meine Arme und legte ihn — sehr sanft, nun da er tod war, in ein Dickicht. Mein Weib war an jenem Tag nicht zu Hause, und sollte erst am folgenden wiederkommen. Das Fenster unserer Schlafkammer, der einzigen auf dieser Seite des Hauses, war nur einige Fuß hoch vom Boden, und so beschloß ich, in der Nacht aus diesem Fenster zu steigen, und ihn im Garten zu begraben. Ich hatte keine Ahnung, daß mein Plan verfehlt war, ich dachte nicht daran, daß man das Wasser durchsuchen und nichts finden würde, und daß jetzt das Geld tod liegen werde, da ich selbst die Vermuthung unterstützen mußte, das Kind sey verloren gegangen, oder gestohlen worden. Alle meine Gedanken wurden von der einen, Alles verschlingenden Nothwendigkeit, meine That zu verheimlichen, in einen Knäuel zusammengeflochten. Wie mir zu Muth war, als sie kamen und mir sagten, das Kind werde vermist, als ich Boten nach allen Richtungen aussandte, als ich bei der Zurückkunft eines jeden zitterte und nach Luft schnappte, kann keine Zunge wiedergeben, keine Menschenseele fassen. Selbige Nacht begrub ich ihn. Wie ich die Zweige auseinander bog, und in das dunkle

Gebüsch lugte, da leuchtete ein Glühwurm, wie der sichtbare Geist Gottes über dem ermordeten Kinde. Als ich ihn in das Grab legte und hinabsah, glühte der Wurm noch auf seiner Brust: ein Feuerauge, welches zum Himmel sah und zu den Sternen stehte, die mich bei meinem Thun beobachteten. Ich mußte noch mit meinem Weibe zusammenkommen, die Neuigkeit ihr mittheilen und Hoffnung machen, daß man das Kind bald finden werde. Alles dieß that ich, und wie ich glaube, mit einem Anschein völliger Aufrichtigkeit, denn man hatte keinen Verdacht auf mich. Nachdem dieß geschehen, setzte ich mich an das Fenster der Schlafkammer, und bewachte von da den ganzen Tag den Ort, wo das furchtbare Geheimniß lag. Es lag in einem Fleck Erde, die aufgedigelt worden war, um neu mit Rasen belegt zu werden; diesen Fleck hatte ich gewählt, weil da die Spuren von meinem Spaten nicht so leicht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen konnten. Die Leute, welche den Rasen legten, mußten mich für toll gehalten haben. Denn ich rief ihnen beständig zu, ihre Arbeit zu beschleunigen, rannte hinaus und arbeitete mit ihnen, stampfte den Rasen mit meinen Füßen nieder, und trieb sie mit rasendem Eifer zur Eile an. Sie hatten ihre Arbeit noch vor Nacht beendigt, und dann glaubte ich mich verhältnißmäßig sicher.

Ich schlief — nicht wie Menschen schlafen, die erfrischt und heiter wieder erwachen, sondern ich schlief und hatte bald wüste, finstere Träume, daß ich niedergeheßt wurde, bald Visionen von dem Rasenplatz, aus dem bald eine Hand, dann ein Fuß, und dann sogar der Kopf sich hervordrängte. Bei diesem Punkt wachte ich jedesmal auf und schlich zum Fenster, um mich zu überzeugen, daß es nicht wirklich so war. Hierauf kroch ich wieder zu Bette, und so verbrachte ich die Nacht in Anfällen und plötzlichen Schrecken, gegen zwanzigmal aufstehend und mich wieder niederlegend, und denselben Traum wieder und wiederträumend — was viel schlimmer war, als wachend zu liegen, denn jeder einzelne Traum enthielt die Leiden einer ganzen Nacht. — Einmal träumte mir, das

Kind lebe noch, und ich hätte nie versucht, es zu tödten. Das Erwachen aus diesem Traum war mir von allen Qualen die schrecklichste. Den folgenden Tag saß ich wieder am Fenster, und wandte kein Auge von dem Platz, der, obgleich mit Gras bedeckt — in Gestalt, Umfang, Tiefe, mit den gezackten Seitenwänden, mit Allem — so deutlich vor mir stand, als wäre er offen vor dem Licht des Tages gewesen. Wenn ein Diener darüber gieng, glaubte ich, er müsse einfallen; war er fort, so sah ich nach, ob seine Füße nicht die Ecken abgetreten hätten. Wenn sich ein Vogel darauf niederließ, war ich in Angst, daß er nicht durch einen furchtbaren Zufall ein Werkzeug der Entdeckung werde; wenn ein Lüftchen darüber wehte, so flüsterte es mir zu: Mor d! Es war kein Ton kein Ding so gewöhnlich, nichts sagend oder bedeutungslos, das für mich nicht schreckensvoll gewesen wäre. Und in diesem unaufhörlichen Wachen verbrachte ich drei Tage. Am vierten Tage kam Jemand, der mit mir auswärtig gedient hatte, begleitet von einem Kameraden, auch einem Offizier, den ich nie gesehen hatte, zum Thore herein. Ich fühlte, daß ich es nicht über mich bringen konnte, den Platz aus dem Auge zu lassen. Es war ein Sommerabend, und ich hieß meine Leute einen Tisch und eine Flasche Wein in den Garten bringen. Dann setzte ich mich mit einem Sessel über das Grab, und da ich nun sicher war, daß Niemand darauf ohne mein Wissen herumstöbern konnte, versuchte ich ruhig zu werden und zu trinken. Sie hofften, sagten sie, meine Frau besinde sich wohl — sie sey etwa nicht gezwungen, das Zimmer zu hüten — und sie hätten sie etwa nicht verschreckt? Was konnte ich thun, als mit zitternder Stimme die Geschichte des Kindes erzählen? Der Offizier, den ich nicht kannte, hatte einen niedergeschlagenen Blick und hielt die Augen fortwährend auf den Boden geheftet, während ich sprach. Eben das erschreckte mich! Ich konnte mich nicht von dem Gedanken losmachen, er sähe da etwas, das ihn die Wahrheit ahnen lasse. Ich fragte ihn hastig, ob er glaube, daß . . . und hier stockte ich. „Daß das Kind ermordet worden ist?“

sagte er, mich sanft anblickend: „O nein! Was könnte ein Mann gewinnen durch den Mord an einem armen Kinde?“ Ich hätte ihm sagen können, was ein Mann durch eine solche That gewinnen konnte, niemand wußte dies besser, aber ich hielt meinen Mund, und schauerte, als hätte ich das Fieber.

Da sie meine Aufregung falsch deuteten, bemühten sie sich, mich mit der Hoffnung zu trösten, daß man das Kind gewiß auffinden werde — ein prächtiger Trost für mich — als wir ein dumpfes, tiefes Geheul vernahmen, und gleich darauf zwei große Hunde über die Mauer in den Garten sprangen, wo sie das frühere Gebell wiederholten. „Schweißhunde!“ riefen meine Gäste.

(Schluß folgt.)

Der Arzt im Irrenhause.

Der berühmte englische Arzt, Astley Cooper, erzählte öfters ein Abenteuer, das er auf einer Erholungs-Reise in Schottland bestand. Den Tag nach meiner Ankunft in Edinburg, erzählte er, schlief ich noch, als heftig an meine Thüre geklopft wurde. Ich fragte, wer mich so zeitig wecke und man antwortete draußen: Seifen Sie nicht Cooper? — „Aberdings!“ — „Astley Cooper?“ — Ja. — „Sie sind gestern Abend von London hier angekommen?“ — Ja. — „So machen Sie auf, denn Sie sind derjenige, welchen wir suchen.“ Ich konnte nicht zweifeln, daß man wirklich mit mir sprechen wollte, und öffnete deshalb. Vor der Thüre stand ein Constabler mit 3 Mann. „Sie werden uns sogleich begleiten.“ — Wohin? — Dahin, wohin ich Sie zu führen Befehl habe. „Ich werde nicht folgen, bevor ich nicht Erklärung erhalten habe.“ Diese werde ich nicht geben, denn Wahnsinnigen gibt man keine „Wahnsinnigen?“ rief ich. Ja, armer Mann, seit 3 Monaten sucht Sie ihre Familie, und ohne die Frau, die Sie so gefährlich verwundet haben, würde man Ihre Spur noch nicht gefunden haben. Ein Brief hat endlich Ihrem Oheime Alles entbrennt. Flucht aus London und Ihre Ankunft ist jetzt gerade etwas lichte Augen

so folgen Sie mir ohne Widerstreben. — Man befindet sich in einem argen Irrthum — antwortete ich lachend. Lassen Sie mich in Ruhe, denn ich bin der Wahnsinnige nicht, den Sie suchen, sondern der Leibarzt des Prinzen von Wales. Entfernen Sie sich. „He da!“ rief der Constabler seinen Begleitern zu, „ergreift ihn, bindet ihn, wenn er sich wehrt, und führt ihn in das Irrenhaus des Dr. Goldsmith.“ Ehe ich eine Bewegung machen konnte, ward ich ergriffen und in einen Wagen gebracht, der an der Thüre wartete und sogleich nach dem erwähnten Irrenhause abfuhr. Wie unangenehm mir nun auch die Verwechslung war, so hegte ich doch keine ernstliche Besorgniß, denn der Arzt, meinte ich, würde sogleich das Irrthum des Constabler erkennen. Der Dr. Goldsmith war sogar einer der Aerzte, dessen Bekanntschaft ich zu machen wünschte, da er sich einen großen Ruf erworben hatte. Er sollte, wie man erzählte, seine Kranken durch ganz ungewöhnliche Mittel heilen, und ich war deshalb sehr neugierig. Nach einer halben Stunde erreichten wir das Haus des Arztes, aber man denke sich mein Entsetzen, als ich in dem Arzte einen alten Mann erkannte, den ich selbst vor 2 Jahren als Irren behandelt hatte. Ich gestehe, daß ich nun ernstlich besorgt wurde, besonders als ich sah, daß auch der angebliche Arzt mich erkannte. „Ach,“ sagte er, indem er mir einen der Blicke zuwarf, die nur den Irren angehören.

Do
er

Gedächtnis

Ich, um Zeit zu gewinnen, mich für wahnsinnig auszugeben. Der Arzt entließ seine Leute, und als ich mit ihm, dem Wahnsinnigen, allein war, fiel er wüthend über mich her. Da man mir die Hände gebunden hatte, konnte ich ihm keinen Widerstand leisten und ich mußte mir die schmerzlichste Behandlung gefallen lassen. Er schlug und biß mich, er trat mich mit Füßen, zog mich an den Haaren und als die Ermüdung seine Wuth etwas gelindert hatte, übergab er mich den Aufsehern. Wie meine Gesundheit und mein Verstand diesen Qualen widerstanden, weiß ich nicht. So vergingen 3 Wochen, für mich 3 Jahrhunderte. Dann erschienen mehrere Personen in meiner Zelle; sie sahen mich mit Verwunderungen und sagten zu Goldsmith, der sie begleitete, sie kannten mich nicht, ich sey Afley Cooper, ihr Verwandter, nicht. Ich setzte den Leuten in wenigen Worten meine schreckliche Lage auseinander, und ersuchte sie, mir die Freiheit zu verschaffen, oder wenigstens an meine Familie in London zu schreiben. Goldsmith lachte darüber und erklärte mich für einen der gefährlichsten Irren in seiner Anstalt. Zum Glück glaubte ein Arzt, der die Fremden mit begleitete, und ein Portrait von mir gesehen hatte, meine Züge zu erkennen. Ich sprach mit ihm und er erklärte, mich mit sich nehmen zu wollen. Goldsmith wurde wüthend, als er dieß hörte, und schwur er würde mich nicht fortlaffen. Der fremde

der in das Irrenhaus „Beblamm.“ Afley Coopers Haare aber waren in jenen 3 Wochen vollständig ergraut.

Anzeigen.

W i n n e n d e n.

Die eisernen Kreuze auf dem hiesigen Gotteacker sind meist alle nicht mehr recht in ihren Fußgestellen, so daß solche durch einen starken Wind leicht umgeworfen oder beschädigt werden könnten, auch wären manche Denkmale wieder in gerade Stellung zu bringen, worauf hiemit aufmerksam zu machen sich erlaubt

die Stiftungspflege.

W i n n e n d e n.

Ungefähr 20 Smt 1849er Wein sind sehr billig zu verkaufen. Von wem, sagt Berl. d. Bl.

W i n n e n d e n.

Ich habe den Auftrag, zu verkaufen:

- 3/8 Mrg., 4 Akk. Wiesen im Seiglesbronnen,
- 2/8 " 24 " " daselbst,
- 1/8 " 6 " " am hohen Graben,
- 3/8 " 44 " Acker mit Dinkel und 4 schönen Bäumen im krummen Weg.

G. F. Glöck.

W i n n e n d e n.

(Empfehlung amtlicher Formulare.)

Bei Unterzeichnetem sind Heimathscheine, Schul- und Bürgscheine, Weinabscheine, Holzbürgscheine, Vollmachten, Dienstbücher für das Gefinde, Vorschriften für Pfleger, Vormünder und Vermögensverwalter, und sonstige amtliche Formulare auf gutem weißem Papier schön gedruckt vorrätzig und billig zu haben. Auch empfiehlt sich derselbe zu geneigten Bestellungen auf alle derartigen Drucksachen und sichert billige Preise und schnelle Ausführung zu.

F. Feher, Buchdrucker.

W i n n e n d e n.

Vor einigen Tagen ging auf dem Wege von hier nach Bactnang ein grün-seidener Schirm verloren. Der redliche Finder wolle ihn bei Berl. d. Bl. gegen Abgabe

ein schöner Haber zum Abgrafen verpackt

G l ö c k.